

Hochwasser

100 Tage nach der Flut – Chronik einer Katastrophe

20. Oktober 2021 um 15:07 Uhr | Lesedauer: 11 Minuten



Ein Mann und sein 81-jähriger Vater bangen eine Nacht lang in dem zerstörten Haus um ihr Leben. Erst am Morgen gelingt die Rettung. Foto: TV/Dagmar Dettmer

Special | Region. Vor 100 Tagen ist ein Unwetter über den Westen Deutschlands gefegt. Das reißende Hochwasser hat viele Menschen in der Region schwer getroffen. Wir rekonstruieren die Ereignisse von der ersten Warnmeldung bis zur Evakuierung des Ehranger Krankenhauses.

Von Thorben Behring

Das Drama beginnt mit langen Regenschauern weit oben über den Maaren der Vulkaneifel. Die Niederschläge werden immer stärker. 100 bis 150 Liter Regen fallen pro Quadratmeter innerhalb von 24 Stunden – mehr Regen als sonst im ganzen Juli. Die Wassermengen lassen Flüsse anschwellen, die Kyll, Sauer, Prüm, Mosel, kleinste Bäche. Unzählige Male fahren erschöpfte Wehrleute ihre Einsätze. In Gerolstein, in Waxweiler, in Wittlich-Land, in Kordel und an vielen anderen Orten. 133 Menschen verlieren in Rheinland-Pfalz durch das Hochwasser ihr Leben, die allermeisten von ihnen im Kreis Ahrweiler. Die Flut hat in der Region Lebenswerke zerstört, Geschäfte vernichtet, Menschen um ihre Existenz beraubt. Doch wie haben sich die Ereignisse in so kurzer Zeit derart zugespitzt? Der Volksfreund hat die Geschehnisse und einige Einzelschicksale in der Region chronologisch nachgezeichnet.

Montag, 12. Juli 2021

LESEN SIE AUCH



Flutkatastrophe

Erst Aufräumen, dann Wiederaufbau: So geht es den betroffenen Betrieben in der Region Trier



Hochwasserfolgen

Millionen Euro für Wiederaufbau nach der Flut nötig – Wo die Schäden genau zu finden sind

12. 59 Uhr: Offenbach am Main

Am Anfang steht die Warnung. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) warnt vor schweren Unwettern von Dienstag bis Donnerstag Besonders in „Teilen des Westens drohen in den nächsten Tagen große Regenmengen“. Auf einer Wetterkarte verdichten sich lilafarbene Wolken über Eifel und Mosel. Das bedeutet: Lokal sind bis zu 200 Liter Regen pro Quadratmeter nicht ausgeschlossen.

LESEN SIE AUCH



Wichtige Übung

Schutz vor Fluten: Einsatzkräfte bauen mobilen Hochwasserdeich am Moselufer in Trier auf (Fotos/Video)



Nach dem Hochwasser

Eifelsteig, Lieserpfad & Co. – Welche Wanderwege noch gesperrt und welche begehbar sind

Dienstag, 13 .Juli 2021

LESEN SIE AUCH



Tatsächliches Ausmaß

100 Tage nach der Hochwasser-Katastrophe: Für viele Betroffene ist nach der Flut langsam Land in Sicht

6.30 Uhr: Trier

Die TV-Redaktion befasst sich mit der kommenden Unwetterlage und spricht mit Wetter-Experten. In der Dienstagsausgabe titelt die Zeitung: „Meteorologe warnt Region vor steigenden Pegeln und Starkregen“. Darin erklärt Volksfreund-Meteorologe Dominik Jung das hohe Unwetterpotenzial. Der Experte warnt: „Auch Anlieger von kleinen Bächen und Flüssen sollten die Wasserstände im Blick haben und möglicherweise schon mal Vorsichtsmaßnahmen treffen.“

Mittwoch, 14. Juli 2021

9 Uhr: Gerolstein (Vulkaneifel)

Morgens in Gerolstein. In der Nacht zum Mittwoch hat es im Vulkaneifelkreis immer wieder geregnet. Zum Nachmittag hin, verstärkt sich das Unwetter. Bis 15 Uhr fährt die Feuerwehr allein in der Verbandsgemeinde Gerolstein etwa 30 Einsätze.

12.27 Uhr: Oberweis (Eifelkreis)

Anhaltender Starkregen auch in der Eifel. Die Prüm bei Oberweis rauscht mit starker Geschwindigkeit und droht über die Ufer zu gehen. Der Camping-Platz in Oberweis wird jetzt evakuiert. Sandsäcke stehen bereit. Die Camper harren unter Regenschirmen, bauen ihre Vorzelte ab. Autos und Wohnwagen verlagern sie auf höheres Gelände.



Evakuierung als Vorsichtsmaßnahme: Die Camper des Campingplatzes in Oberweis bringen sich in Sicherheit. Noch hoffen die meisten, dass alles gut ausgeht. Foto: Archiv/Andreas Sommer Foto: Andreas Sommer

15 Uhr: Kordel (Trier-Saarburg)

Die Wassermengen ziehen weiter nach Süden. In Kordel – mit seinen etwa 2000 Einwohnern – ist die Feuerwehr erstmals um 15 Uhr alarmiert. Das Hochwasser beginnt.

16 Uhr: Wittlich (Bernkastel-Wittlich)

Starke Regenfälle setzen die Feuerwehren im Kreis Bernkastel-Wittlich zunehmend in Alarmbereitschaft. 40 Einsatzstellen meldet der Chef der Kreisfeuerwehr um 16 Uhr. Besonders heftig ist das Unwetter am Nachmittag in Wittlich-Land, Wittlich und in Dreis ebenso wie in der Verbandsgemeinde Traben-Trarbach.

17 Uhr: Bitburg (Eifelkreis)

Der Eifelkreis ruft den Katastrophenfall aus. Die Pegel im Eifelkreis steigen bei anhaltendem Dauerregen rasant – innerhalb einer halben Stunde teilweise um 50 Zentimeter. Betroffen vor allem: Prüm, Nims und Kyll. Die Wassermassen sorgen für überflutete Keller und überspülte Straßen. Die Lage ist ernst. Willi Schlöder, stellvertretender Kreisfeuerwehrchef, sagt: „Wir fordern jetzt alles an, was wir aus weniger betroffenen Regionen bekommen können.“ Sandsäcke, Füllanlagen, Pumpen, Einsatzkräfte.

17.30 Uhr: Manderscheid (Bernkastel-Wittlich)

Währenddessen sitzen in Manderscheid 40 Gäste in dem Hotel-Restaurant an ihren Tischen und essen zu Abend. Die Kleine Kyll fließt direkt unter dem Speisesaal entlang, der als Art Überführung gebaut ist. Noch ist die Lage entspannt. Nur die untere Terrasse ist um 17.30 bereits geflutet.

18 Uhr: Trier

In Trier ist die Lage verhältnismäßig ruhig. Am Mittwoch werden rund 40 Einsätze registriert – meist wegen umgestürzter Bäume. Auf dem Markusberg etwa stürzte ein Baum in eine Stromleitung und musste entfernt werden.

20 Uhr: Manderscheid (Bernkastel-Wittlich)

Die Kleine Kyll schwillt unterdessen weiter an. In dem Hotel-Restaurant steht das Wasser mittlerweile 40 Zentimeter bis unter dem Speisesaal. Der Wirt alarmiert die Feuerwehr. Erschöpfte Wehrleute rücken an. Sie hatten bereits in Eisenschmitt bei Hochwasserschäden geholfen. Zusammen mit 40 freiwilligen Helfern verlegen sie Sandsäcke, um das steigende Wasser vom Gebäude abzuleiten.



Die Kleine Kyll fließt unter dem Speisesaal eines Manderscheider Hotel-Restaurants. Auf dem Foto hat sich der Wasserpegel nach dem Unwetter wieder gesenkt. Das Erdgeschoss nach der Flut: ein Totalschaden. Foto: TV/Christian Moeris

20.15 Uhr: Daun (Vulkaneifel)

Die Lage an der Kyll hat sich mittlerweile dramatisch verschlimmert. Der Vulkaneifelkreis ruft den Katastrophenfall aus. Der Kreis kann nun die Bundeswehr zur Unterstützung anfordern. Alle Einsätze werden von der Technischen Einsatzleitung in Hillesheim koordiniert.



Foto: TV/Fritz-Peter Linden

21 Uhr: Kordel (Trier-Saarburg)

Die Kyll steht in Kordel bei einem Pegel von 4,41 Metern. Nur wenige Zentimeter bleiben bis der Fluss über die Ufer tritt. In dem Ort fällt jetzt der Strom aus. Der Katastrophenschutz des Landkreises meldet bis 21 Uhr insgesamt 30 Einsätze im Kreis.

21.15 Uhr: Prüm (Eifelkreis)

In Prüm ist der Pegel des Flusses auf 2,20 Meter gestiegen. Das ist der höchste je gemessene Wert. Das gilt auch für die Pegel der Kyll in Densborn (3,36 Meter) und Gerolstein (3,27 Meter).

21.30 Uhr: Manderscheid (Bernkastel-Wittlich)

Zurück in Manderscheid. Das Hotel hat den Kampf mit den Fluten verloren. Jetzt geht alles ganz schnell. Das Wasser steht knöcheltief im Erdgeschoss des Speisesaals. Die Hotelgäste packen mit an, um das Inventar zu retten. Der Wirt stellt das Gas und den Strom ab.

22.40 Uhr: Messerich (Eifelkreis)

Ein voller Gastank löst sich in Messerich von der Sicherung eines Hauses und taumelt im Wasser. Es besteht Lebensgefahr. Der Vater einer siebenköpfigen Familie alarmiert die Feuerwehr. Ein Traktor versucht zunächst, die Familie aus ihrem Haus zu retten. Doch die Fluten der Nims peitschen bereits zu hoch.

22.55 Uhr: Messerich (Eifelkreis)

15 Minuten nach dem Notruf erreichen drei Helfer vom Technischen Hilfswerk (THW) das Haus der Familie mit einem Unimog. Das Wasser steht bereits einen Meter auf der Straße. Die Familie klettert auf das Vordach. Die Helfer können die Familie am Gemeindehaus absetzen. Dann fahren sie zurück, um zu schauen, ob sie weiteren Menschen helfen können. Sie wissen da noch nicht, dass sie bald selbst gerettet werden müssen.

23 Uhr: Manderscheid (Bernkastel-Wittlich)

Entwarnung in Manderscheid. Der Wasserpegel der Kleinen Kyll sinkt wieder. Das Wasser war zuvor bis zu den Fensterscheiben des Hotels geklettert. Nun verschwindet das Wasser fast so schnell, wie es gekommen war.

23.10 Uhr: Brecht (Eifelkreis)

Die Prüm staut sich an der der Brücke von Brecht. Treibgut blockiert die Wassermassen. Innerhalb kurzer Zeit ist der Ort geflutet. Ein Mann und sein Vater kämpfen in Brecht um ihr Überleben: Sie sind in ihrem Haus gefangen. Meterhohe Wellen schlagen gegen die Mauern.

23.05 Uhr: Trier

Währenddessen ziehen die Fluten weiter nach Süden. Im Landkreis Trier-Saarburg verschlimmert sich die Lage. Der Kreis ruft den Katastrophenfall aus.

23.13 Uhr: Kordel (Trier-Saarburg)

Das Hochwasser bedroht Kordel. Der Kreis fällt die Entscheidung, das Altenheim und die 1120 Haushalte im Ort zu evakuieren.

Donnerstag, 15. Juli

0 Uhr: Kordel (Kreis Trier-Saarburg)

In Kordel sind die Straßen überflutet. Umgestürzte Bäume und Hangrutsche versperren die Straßen und die Ortszufahrt.

0.30 Uhr: Messerich (Eifelkreis)

Die drei THW-Helfer der siebenköpfigen Familie aus Messerich befinden sich nun selbst in Lebensgefahr. Eine Strömung trifft ihren Unimog. Sie haben sich in dem reißenden Wasser festgefahren. Das Wasser stößt bis in die Fahrerkabine. Sie retten sich auf die blaue Dachplane des Unimog.



Hochwasser Eifel: THW Achim Meyer musste mit zwei weiteren Rettungskräften eine Nacht bei Messerich auf dem Rettungswagen in den Fluten ausharren. Foto: TV/Dagmar Dettmer

0.30 Uhr: Binsfeld und Niederkail (Kreis Bernkastel-Wittich)

Zeitgleich helfen US-Soldaten vom Flugplatz Spangdahlem im 16 Kilometer entfernten Binsfeld und Niederkail US-Soldaten. Kleine Bäche haben in den Orten Straßen und Grundstücke überschwemmt, Keller und Garagen gefüllt. Bis tief in die Nacht füllen die Soldaten Sandsäcke. Auch der Kommodore und sein Nachfolger helfen dabei.



Foto: TV/Johannes Faber

0.39 Uhr: Kordel (Trier-Saarburg)

Das Altenheim in Kordel wird evakuiert. DLRG und Feuerwehr erreichen das Gebäude mittlerweile nur noch mit Booten. Die müssen die Einsatzkräfte aber größtenteils schieben, weil der Wasserstand noch zu niedrig ist. Die 45 Bewohner müssen teilweise im Liegen evakuiert werden.

2 Uhr: Minden (Eifelkreis)

In Minden hoffen die Einwohner noch, dass ihre 900 Jahre alte Kirche St. Sylvester verschont bleibt. Doch das Wasser der Sauer dringt bereits über die Hochwasserwand des Ortes. Um 2 Uhr fallen die Wasserpumpen aus.

3 Uhr: Trier-Ehrang

Die Feuerwehr bereitet mit Durchsagen die Menschen darauf vor, ihre Häuser womöglich kurzfristig verlassen zu müssen. 300 Einsatzkräfte sind in der Nacht im Einsatz.

3.15 Uhr: Messerich (Eifelkreis)

In Messerich ist es stockdunkel. Die drei THW-Helfer sitzen noch immer auf der Dachplane ihres Unimog fest. Hin und wieder blitzt Blaulicht in der Ferne auf. Doch die Rettungskräfte dringen nicht zu den drei Männern vor. Selbst Boote scheitern an der starken Strömung. Die drei wissen, sie schweben in Lebensgefahr. Sie telefonieren alle 20 bis 30 Minuten mit der Leitstelle.

4 Uhr: Minden (Eifelkreis)

In der Kirche St. Silvester verschlimmert sich die Lage. Um 4 Uhr fällt der Strom im Ort aus. Die Sandsäcke an der Hochwasserwand schützen den Ort weiter. Vorerst.

5 Uhr: Bitburg (Eifelkreis)

Im Eifelkreis sind bis 5 Uhr morgens etwa 2500 Einsätze registriert. Wegen der hohen Zahl an Notrufen müssen die Einsatzkräfte priorisiert werden.

5.30 Uhr: Messerich (Eifelkreis)

Die drei THW-Helfer auf ihrem Unimog werden endlich gerettet. Die Strömung am Morgen hat nachgelassen. Mehr als fünf Stunden saßen sie auf dem Dach ihres Einsatzwagens fest.

6 Uhr: Minden (Eifelkreis)

In Minden beginnt der Schrecken erst jetzt: Erste größere Wassermengen stoßen an einer Ecke der Sauerbrücke auf die Fahrbahn. Minütlich steigt das Wasser in der Straße.

6 Uhr: Trier

In der Integrierten Leitstelle der Berufsfeuerwehr in Trier sind bis jetzt 4500 Anrufe aus der ganzen Region eingetroffen. Die meisten Notrufe betreffen Unwetter-Schäden.

6.15 Uhr: Trier-Ehrang

Der Scheitelpunkt der Kyll scheint erreicht, ohne dass Wasser über Deiche und Sandsäcke lief. Die Stadt sagt, dass eine Evakuierung nicht mehr notwendig erschien.

7.31 Uhr: Minden (Eifelkreis)

Der Kampf gegen das Hochwasser ist in Minden verloren. Der Ortskern ist geflutet. Die Kirche in Minden steht unter Wasser – zum ersten mal seit 103 Jahren. Knapp 1,7 Meter steht die braune Brühe schließlich in der Kirche. Die Holzbänke schwimmen durch den Innenraum.



Die Kirche St. Silvester ist geflutet. Am Donnerstagmorgen war der Kampf gegen das Hochwasser der Sauer verloren. Foto: TV/Franz-Josef Ferring

8.30 Uhr: Brecht (Eifelkreis)

Ein 23 Tonnen schwerer Radlader dringt zu dem Haus in Brecht durch. Der Mann und sein 81-jähriger Vater können endlich gerettet werden. Das Dach war in die Prüm gestürzt, die Außenwand des Wohnzimmers zerstört, Wintergarten, Garage, Wände zerrissen.

10.15 Uhr: Trier-Ehrang

Die Kyll überflutet der Ehranger Ortskern.



Foto: Creatio/Markus Kowalik

12.27 Uhr: Trier-Ehrang

Der erste Hubschrauber mit evakuierten Patienten landet im Klinikum Mitte. Seit dem späten Vormittag werden Menschen aus dem Ehranger Krankenhaus evakuiert.

13.15 Uhr: Trier-Ehrang

Im Krankenhaus ist die Evakuierung abgeschlossen. Auch die Seniorenresidenz wurde mit 125 Betroffenen evakuiert.



Der Schlamm wird nach dem Hochwasser der Kyll weggespült. Auch zwei Tage nach dem Hochwasser gab es Bereiche in dem 2000-Einwohner-Ort, die nicht erreichbar waren. Foto: picture alliance/dpa/Harald Tittel

Über 10 000 Menschen in der Region sind am Ende von der Flut betroffen. Rund 90 Millionen Euro an Spendengeldern werden bis Juli für die Geschädigten gesammelt. Die genaue Schadenshöhe der Flutkatastrophe ist bis heute nicht abschließend ermittelt.